



Bild: Reto Nerauter

Die Archivarin der Historisch-Heimatkundlichen Vereinigung der Region Werdenberg, Hanna Rauber, nimmt das wertvolle Dokument «Grabser Urbar 1463» aus dem Banksafe.

Das Grabser Urbar aus dem Jahr 1463 ist zurück

RETO NEURAUTER

GRABS. Der Pergamentband ist 23,5×30 Zentimeter gross, umfasst 72 Seiten und war für die Gemeinde Grabs im 15. und 16. Jahrhundert von eminent wichtiger Bedeutung: das Urbar von 1463. Nun ist es wieder zugänglich. Lange Zeit galt das Grabser Urbar von 1463 als verschollen. Erst im Jahr 1962 kehrte es auf

Umwegen in die Hände des Grabsers David Vetsch zurück. Seither ist das wertvolle Dokument im Besitz der Historisch-Heimatkundlichen Vereinigung der Region Werdenberg (HHVW), welcher David Vetsch (1923–2011) das Original zur sicheren Aufbewahrung übergab.

Warum er das Urbar nicht wieder ins Archiv nach Grabs geben wollte, erklärte David

Vetsch so: Er habe das Risiko, dass das Urbar ein zweites Mal verloren gehe, nicht eingehen wollen. Während über fünfzig Jahren war das Urbar in einem Banksafe eingeschlossen. Nun ist es in das für Archivalien speziell gut geeignete Ortsarchiv Grabs gezügelt worden.

Im Zuge einer Umquartierung ihrer Archivalien hat die HHVW auch das älteste vorhandene

Urbar der Gemeinde Grabs dem «Ortsarchiv Grabs» als Depositum übergeben. Es bleibt in Besitz der Vereinigung und wird von ihrer Sammlungsverantwortlichen betreut. Mit diesem Schritt gelangt das Urbar an den Ort zurück, an dem es verfasst, aufbewahrt und mindestens bis zur Erstellung des neuen Urbars von 1691 als Arbeitsmittel benutzt wurde. **► ALVIER 11**